

# Gemeindepsychiatrischer Verbund Stuttgart

– Corona in den Tagesstätten der Gemeindepsychiatrischen  
Zentren der Landeshauptstadt



**Eine Dokumentation der Tagesstätten  
Stuttgart**

**Caritasverband für Stuttgart e.V.  
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.  
Klinikum Stuttgart**

**von März-Dezember 2020**

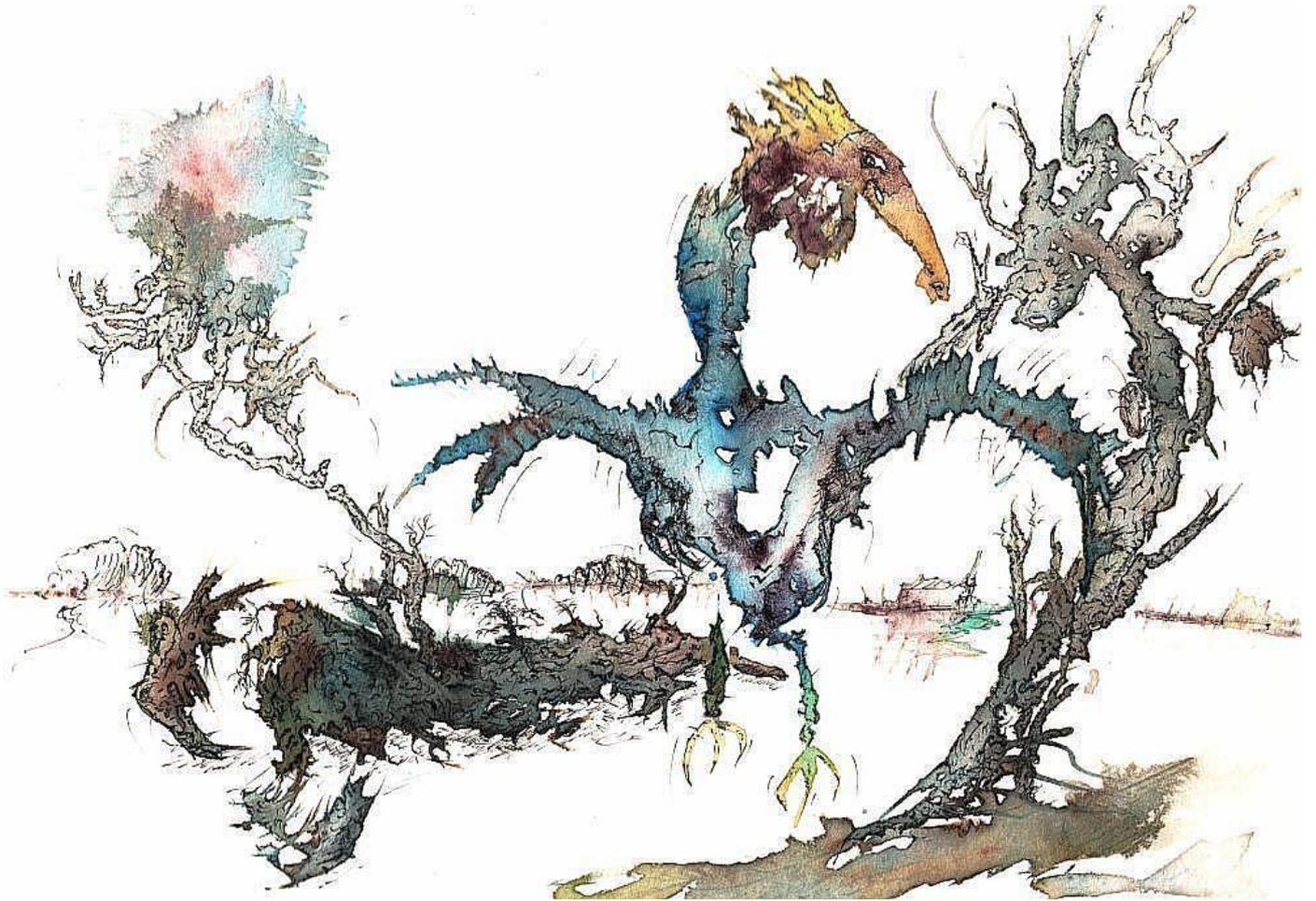






# Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Tagesstätte Stuttgart-Möhringen	4
Tagesstätte Stuttgart Birkach – Corona im Café Fröschele	8
Tagesstätte Stuttgart-Bad Cannstatt	12
Tagesstätte Stuttgart-West	18
Tagesstätte Stuttgart-Freiberg	22
Tagesstätte Süd/Mitte/Nord - Corona und seine Auswirkungen	26
Tagesstätte Stuttgart-Ost, - West und - Feuerbach - Die Corona Chroniken	28
Ansprechpartner*innen der Tagesstätten Stuttgart im Überblick	33



Herbert Federsel  
Zimmerreise – Erinnerungen an Mrs. Watt  
Tusche auf Papier  
2020

## Vorwort

2020 besuchte uns ein nicht gern gesehener Gast in den Stuttgarter Tagesstätten: Corona! Erstmals wurden wir gezwungen, unsere gewohnte Arbeit in den Tagesstätten für kurze Zeit niederzulegen und anschließend komplett umzustrukturieren. Digitale Angebote, Telefonkonferenzen, Masken, keine Gruppenangebote gehörten plötzlich zu unserem Alltag. Zu jeder neuen Verordnung mussten neue Konzepte für die Tagesstätten erarbeitet werden, was uns an die Grenzen unseres Arbeitens brachte.

Zum Glück sind Tagesstätten und die Gemeindepsychiatrischen Zentren durch ihre alltägliche Arbeit geübt, mit Krisen umgehen zu können. Es forderte ein hohes Maß an Flexibilität und Kreativität von Mitarbeitenden und Besucher\*innen der GpZs um die Krise meistern zu können. Rückblickend kann man definitiv sagen: WIR haben es geschafft! WIR haben Hygienekonzepte entwickelt, WIR sind unserem Versorgungsauftrag durchgängig nachgekommen, WIR waren telefonisch IMMER erreichbar, die GpZs hatten durchgehend „geöffnet“ und WIR sind nach dem Lockdown sehr schnell wieder zu persönlichen Kontakten übergegangen, während andere Institutionen noch geschlossen hatten. In der Krise wurde deutlich, wie außerordentlich wichtig die Gemeindepsychiatrischen Zentren und ihre Tagesstätten für die Versorgung von psychisch erkrankten Menschen in Stuttgart sind!

In Stuttgart gibt es aktuell 8 Gemeindepsychiatrische Zentren, die nach Stadtteilen aufgeteilt sind. Insgesamt versorgen sie rund 613.000 Einwohnerinnen und Einwohner (Stand: April 2020). Jede Tagesstätte ist räumlich, konzeptionell und gemeinwesenorientiert unterschiedlich aufgestellt und hatte während der Krise mit ganz unterschiedlichen Herausforderungen zu kämpfen. Hier wollen wir Ihnen einen groben Überblick über die bisherige Corona-Zeit, von März bis Oktober 2020, in den verschiedenen Tagesstätten in Stuttgart geben und welche Erfahrungen sie mit der Krise bisher gemacht haben.

Speziell danken möchten wir an dieser Stelle auch Frau Tietze, unserer Psychiatrieplanerin der Stadt Stuttgart. Sie hat dieses Projekt ermöglicht und unsere Tagesstätten durch die Coronazeit, mithilfe von ausgetüftelten Hygienekonzepten, begleitet. Dank ihr konnte ein zeitnahes Anpassen der jeweiligen Bedingungen in den Tagesstätten an die gesetzlichen Verordnungen ermöglicht werden.

*Nadja Schmidt*  
Gemeindepsychiatrisches Zentrum Stuttgart -  
Birkach  
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

Beeindruckend wie es den Tagesstättenmitarbeiter\*innen gelungen ist, diese sehr herausfordernde Zeit zu meistern. Beeindruckend ist auch die kreative Dokumentation dieser Corona-Zeit.

Dieses Werk möchten wir gerne allen Interessierten zur Lektüre und Inspiration an die Hand geben. Wenn Corona einmal lange Vergangenheit ist – und darauf hoffen wir – dann ist es ein kreatives Zeitzeugnis des Umgehens mit der Besonderheit des Jahres 2020.

Vielen Dank an alle beteiligten Kolleg\*innen und einen ganz großen Dank an Nadja Schmidt für die kreative Umsetzung des Projektes.

*Iris Maier-Strecker*  
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.

*Dr. Klaus Obert*  
Caritasverband für Stuttgart e.V.

*Reiner Neuschl*  
Klinikum der Landeshauptstadt Stuttgart  
gKAÖR  
Zentrum für Seelische Gesundheit

## Tagesstätte Stuttgart- Möhringen:

Wir möchten Ihnen anhand der Tagesstätte Stuttgart-Möhringen skizzieren, wie sich der Tagesstättenbetrieb während der Coronapandemie verändert hat.

Im Normalbetrieb der Tagesstätten bieten wir ein niederschwelliges, offenes Angebot zur Unterstützung der Tagesstruktur und Freizeitgestaltung an.

Die Öffnungszeiten der Tagesstätten sind von Montag bis Freitag, 9:00 Uhr – 17:00 Uhr. Der Besuch der Tagesstätte ist offen für alle, unverbindlich und kostenlos. Es wird ein geschützter Raum geboten und die Besucher\*innen können sich in dieser Zeit in der Tagesstätte aufhalten, an Angeboten teilnehmen oder sich selbst beschäftigen oder unterhalten.

Alle Tagesstätten bieten Versorgungsangebote, d. h. Frühstück, Mittagessen, Kaffee trinken. Für diese Angebote werden Kostenbeiträge erhoben.

Bei uns in der Tagesstätte Möhringen kostet z. B. ein Mittagessen 2,60 €. Wasser steht kostenlos auf dem Tisch. Eine Getränkeflasche kostet zusätzlich 0,50 € oder 1 €. Hierbei erheben wir nur die tatsächlich angefallenen „Materialkosten“. Die Menschen, die die Tagesstätte aufsuchen, leben in der Mehrheit von Sozialleistungen und verfügen über wenig Geld. Deshalb sind diese Angebote wichtig und bieten zudem die Möglichkeit eine Mahlzeit in Gesellschaft einzunehmen und nicht nur alleine zuhause, wie es für die Mehrzahl der Besucher\*innen der Normalfall ist.

Wir bieten 5x die Woche einen Mittagstisch an, 4x Kaffee-Service und zu besonderen Gelegenheiten ein Frühstücksbüffet. 1-2 mal im Monat findet bei uns auch am Sonntag ein Kaffeenachmittag statt. Wer das Mittagessen zubereitet und für den Kaffeeservice zuständig ist, erfahren Sie noch im Abschnitt Arbeitsprojekt.

Wie auch bei den Versorgungsangeboten bieten die anderen Angebote für den Einzelnen die Möglichkeit, den eigenen Interessen nachzugehen, Kontakte zu anderen zu finden und sie fördern gleichzeitig die soziale Kompetenz.

Die Angebote finden meist in einer kleinen Gruppe statt, in der man sich auch verständigen muss, den anderen zuhören, sich selber zu Wort melden und gemeinsam gute Erfahrungen machen. Manchmal führt dies auch zu Konflikten, die dann möglichst gut moderiert und wenn möglich auch gelöst werden.

Die Angebote im Bereich Kreatives Gestalten, Bewegung, Musizieren, Unternehmungen sind in den Tagesstätten unterschiedlich und richten sich auch nach den Qualifikationen der Mitarbeiter\*innen oder Ehrenamtlichen, den

Wünschen der Besucher\*innen oder den finanziellen Möglichkeiten z. B. Honorarkräfte zu beschäftigen. Zum Beispiel bietet eine Tagesstätte, die von einer Kunsttherapeutin geleitet wird, mehrere Kunstgruppen an, in einer anderen Tagesstätte leitet eine Mitarbeiterin mit Qualifikation als Theaterpädagogin eine Theatergruppe.

Unsere wöchentlichen oder Zweiwöchentlichen Angebote :

- Vorlesen
- Gartengruppe
- Backgruppe
- Kreatives Gestalten (Kunstkreis)
- Singgruppe
- Oldiegruppe,
- Ergotherapeutische Gruppe für ältere Besucher
- Freizeit- und Kulturgruppe
- Frauencafe
- Bewegungs- und Laufgruppe
- Tagesstätten – Sprecher –Kaffee

In größeren Abständen finden statt:

- Mitmach-Gruppe (Planungsgruppe für Aktivitäten, monatlich)
- Spielnachmittag
- Gesprächsrunden zu aktuellen Themen
- Partizipationsgruppe
- Workshops z. B. Tanzworkshop, Malen
- 3x jährlich Bunter Abend

Besonders hinweisen möchten wir auch noch auf die Musikgruppe, die Mugroove, bei der die Besucher\*innen des GPZ – Süd /Mitte/Nord der Caritas und unsere Besucher\*Innen gemeinsam bei der Caritas proben und schon einige Auftritte in Stuttgart hatten.

Zum Leben in einer Gesellschaft gehört auch die gesellschaftliche Teilhabe. Unsere Besucher\*innen haben oft aufgrund ihrer psychischen Erkrankung, ihres persönlichen Werdegangs und ihrer geringen finanziellen Mittel eingeschränkte bis keine Kontakte zu anderen Menschen. Hier ist es auch Aufgabe eines Gemeindepsychiatrischen Zentrums, mit und für die Besucher\*innen Kontakte nicht nur in der Tagesstätte, sondern auch ins Gemeinwesen herzustellen.

### Gemeinwesenorientierung

Wir haben über die Jahre zahlreiche Kontakte zu benachbarten Organisationen, Geschäften und Einzelpersonen geknüpft. Gemeinsam mit den Besucher\*innen beteiligen wir uns an Stadtteilstellen und –märkten, organisieren mit bhz, Caritas, Diakonie und

### **Alle Tagesstätten bieten Versorgungsangebote**

Jugendhaus einmal im Jahr ein Tanzfest im Fasanenhof, gestalten Gottesdienste mit

Wir laden Organisationen zu uns ein (Beispiel: der Bürgerverein Möhringen stellt seine Arbeit vor) oder besuchen sie vor Ort. Hieraus sind auch im kleinen Rahmen einige eigenständige Beziehungen entstanden: der Bürgerverein fragt bestimmte Besucher\*innen an, wenn sie Hilfe brauchen, ein Kooperationspartner spricht einzelne bekannte Besucher\*innen selbst an, für Angebote oder Unterstützung.

Diese zusätzlichen und notwendigen Aktivitäten sind auch zusätzliche Arbeit, die oft nur mit großen Anstrengungen geschafft werden kann.

Da die Tagesstätte nur mit **einer** 100%-Kraft besetzt ist, müssen im Vorfeld Ehrenamtliche oder Kolleg\*innen gewonnen werden, die sich beteiligen können. Wir setzen uns mit interessierten Besucher\*innen zusammen, um gemeinsam die Arbeit aufzuteilen.

Oft müssen wir uns dann auch um zusätzliche Finanzierung bemühen, da z. B. bei einem Fest Kosten entstehen, die nicht durch das Tagesstättenbudget gedeckt sind (wir engagieren eine Köchin, die die Klient\*innen anleitet beim Buffet vorbereiten, wir müssen Raummiete, Gema-Gebühren bezahlen usw.)

In der Vergangenheit haben wir uns an 2 Inklusionsprojekten beteiligt, einmal gemeinsam mit dem GPZ-Birkach und dem bhz, finanziert von der Aktion Mensch, einmal organisiert durch die Diakonie Deutschland mit Projektstandorten in ganz Deutschland. In beiden Projekten standen Aktivitäten, die Menschen mit einer psychischen Erkrankung bei der Teilnahme und der Organisation von verschiedenen Freizeitaktivitäten in den Mittelpunkt stellten.

#### Einbeziehung von Besucher\*innen

In vielen Bereichen beziehen wir die Besucher\*innen in den Tagesstättenbetrieb mit ein. Einmal im Jahr werden drei Tagesstättensprecher\*innen gewählt, die die Belange der Besucher\*innen vertreten. Wir haben eine Mitmach-Gruppe, in der Freizeitaktivitäten besprochen und geplant werden.

Im Partizipationsprojekt arbeiten Besucher\*innen und Mitarbeiter\*innen an der Gestaltung von Beteiligungsprozessen.

#### Ehrenamtliche machen mit

In unterschiedlichen Bereichen sind bei uns Ehrenamtliche schon seit Jahren tätig und unterstützen die Besucherinnen und Besucher in der Einzelbetreuung, in der Gruppe oder im Service in der Tagesstätte.

Auf diese Weise tragen die Ehrenamtlichen dazu bei, dass Kontakte entstehen und neue Erfahrungen an neuen oder bekannten Orten gemacht werden können.

Bei monatlichen Treffen der Ehrenamtlichen werden die gemachten Erfahrungen ausge

tauscht. Beim jährlichen Ausflug und einer gemeinsamen Weihnachtsfeier steht das Feiern und der Dank für ihr großes Engagement im Vordergrund.

#### **Coronabetrieb – Stand August 2020**

Seit dem 18. März bleibt die Tür der TS grundsätzlich geschlossen. Man muss klingeln, wenn man ein Anliegen hat.

Keine Angebote, kein Essen, wie weiter?

Wir standen vor der schwierigen Frage, wie wir unser Tagesstättenangebot gestalten sollten.

Dank einer größeren Spende, organisiert durch Diakoniefarrerin Ehrmann, konnten wir schon ab 6. April zunächst kostenlos Essen ausgeben, zubereitet von der Küche des Rudolf-Sophien-Stiftes. Seit Juni kostet das Essen soviel wie vorher, den fehlenden Betrag bis zum tatsächlichen Preis finanzieren wir durch Spenden von „Hilfe für den Nachbarn – der Stuttgarter Zeitung“. Seit September können maximal 8 Besucher\*innen das fertige Mittagessen vom RRSS auch auf Wunsch hier bei uns in der Tagesstätte zu sich nehmen.



**Essenpakete**



**Essensausgabe**

In unserem Monatsprogramm druckten wir Anleitungen zum Maskennähen, Kreuzworträ

sel, Geschichten und Witze, Backrezepte, Preisausschreiben.

Wir telefonierten mit Besucher\*innen. Irgendwie wollten wir ja wieder anfangen. Also gab es ab Juni 6 Angebote, entsprechend den Vorgaben, zunächst nur für jeweils eine Person. Die kamen sehr gut an und Zug um Zug mit den Lockerungen konnten wir die Angebote wieder für mehrere Personen öffnen.



#### „Heimarbeit“

-Erstmals wurde das Arbeitsprojekt als Heimarbeit angeboten

Auch eine Kaffeestunde am Nachmittag kam dazu mit jeweils 4 Personen. Die Besucher\*innen nehmen die Angebote gern wahr und freuen sich, wieder mit anderen im Kontakt sein zu dürfen. Viele vermissen jedoch den freien Zugang zur Tagesstätte, bei dem sie einfach ohne Anmeldung zur Tür hereinkommen können.

Alle gemeinwesenorientierten Aktivitäten ruhen momentan.

Bei dem Stand sind wir heute, mal sehen wie es im Herbst und Winter weitergeht.



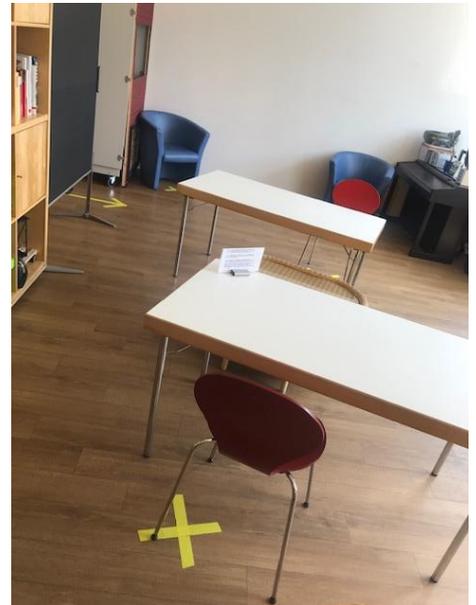
*Jörg Schwing*

### Die Tagesstätte Stuttgart Möhringen öffnet wieder unter vorgegebenen Hygieneregeln:



#### Einbahnstraßen

wurden gebildet und Markierungen auf dem Boden zur Orientierung eingezeichnet



#### Stuhl- und Tischmarkierungen wurden angebracht



#### Plätze

wurden eingeteilt und ebenfalls markiert



**Gesprächsabstände**  
wurden bemessen



**Arbeitsprojekt**  
- Plexiglasscheiben wurden angebracht

## Tagesstätte Stuttgart-Birkach - Corona im Café Fröschele:

Das Jahr 2020 begann für uns mit viel Elan und Motivation. Unser neues Kunstprojekt ARTefaktum sollte dieses Jahr in den Fokus unserer Arbeit in der Tagesstätte rücken. Voller Tatendrang planten wir ein großes Kooperationsprojekt zwischen dem Bezirksrathaus Plieningen, der Diakonie Remstal und unserem Café Fröschele. Zudem sollte zu unserem alljährlich stattfindenden Sommerfest eine Kooperation mit der Seelenpresse des Christophsbad Göppingen stattfinden. Auch wollten wir endlich unseren Ausflug in die Prinzhornsammlung nach Heidelberg absolvieren. Die Termine waren schon vereinbart, die Kooperationsgespräche hatten schon stattgefunden und wir waren bereit. Doch dann hörten wir von einem Virus, das sich in China verbreitete und nun irgendwie seinen Weg nach Europa gefunden hatte. Das Ganze schien uns dennoch sehr weit weg vorzukommen. Unsere Tagesstätte hatte bis zum 13.03.2020 weiterhin „normal“ geöffnet. Ausgerechnet an einem Freitag dem 13., sollte unser letzter „normaler“ Tagesstätten-Tag stattfinden. Eine Theaterwerkstatt mit der Aufführung „Der Besuch der kleinen Dame“ füllte ein letztes Mal unsere Tagesstätte mit jeder Menge Gäste und ließ sie fast aus allen Nähten platzen. In der folgenden Woche traten die Kontaktbeschränkungen in Kraft und wir waren mit einer nie da gewesenen Situation in der Tagesstätte konfrontiert. Die Tagesstätte wurde vorübergehend geschlossen, die Mitarbeiter\*innen des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Birkach in A- und B-Teams aufgeteilt und ins mobile Arbeiten geschickt. Schnell mussten für unsere Tagesstätte neue Ideen her! Zum einen nutzten wir die Zeit, wie wahrscheinlich alle anderen auch, für einen gewaltigen **Frühjahrsputz!**

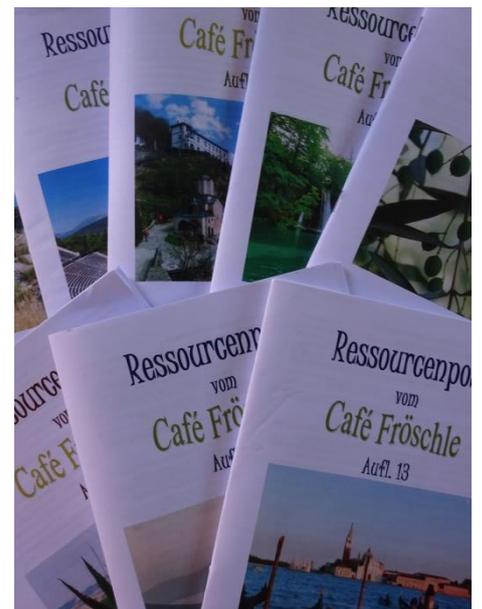
Zudem hielten wir zu unseren Besucher\*innen telefonisch weiterhin Kontakt. Die Menschen waren alle sehr verständnisvoll und freuten sich darüber, dass wir in Kontakt mit Ihnen blieben. Da das gesellschaftliche Leben sehr eingeschränkt wurde und manche unserer Besucher\*innen keine Familie hatten, mit der sie zusammen wohnten, war es um so wichtiger in Kontakt zu bleiben.

Des Weiteren entwickelten wir direkt eine neue Idee, um die Menschen auch zuhause erreichen zu können. Wir begannen am 24.03.2020 mit unserer ersten Ausgabe der **Ressourcenpost** Rätsel, Geschichten, Gedichte, aktuelle Informationen zu Corona, wichtige Adressen und Anregungen was man zuhause alles machen könnte, wurden in einer wöchentlichen Ausgabe zusammengestellt und zu unseren Besucher\*innen nach Hause verschickt. Das regte einige Tagesstättenbesucher\*innen sogar an, selbst Artikel oder Tipps

für Zuhause zu verfassen und in unserer Ressourcenpost veröffentlichen zu lassen. Eine Rubrik unserer Ausgabe waren unsere „5 Fragen“. Diese verschickten wir deutschlandweit an uns bekannte Gesichter und ließen sie zu Wort kommen. Ebenso füllten unsere Besucher\*innen und Mitarbeiter\*innen die Fragen aus und ließen uns an ihren Erfahrungen zur Coronazeit teilhaben. Daraus entwickelte sich ein Projekt, das uns das ganze Jahr über begleitete. Jede Woche erschien eine neue Ausgabe der Ressourcenpost.



Prof. Friedolin Fröschele



Ressourcenpost

Ab April 2020 wurde ein Projekt für die **Essensausgabe** ins Leben berufen. Da u. a. die Mittagstische in den Tagesstätten und generell Begegnungsstätten oder Treffpunkte für Menschen mit einem kleinen Gelbeutel, aufgrund der Ansteckungsgefahr mit dem Coronavirus, nicht geöffnet hatten. Dezentral wurden unterschiedliche Stellen in ganz Stuttgart ausgewählt, die ein warmes „Essen to go“ anboten.



**Essensausgabe**



**Essensbox**

Die Küche des Rudolf-Sophien-Stift versorgte die unterschiedlichen Stellen mit der warmen Mahlzeit. Auch das Café Fröschle beteiligte sich an dem Projekt und gab an seine Besucher\*innen Essen aus. Das Projekt wurde über Monate fortgeführt. Auch als nach und nach die Tagesstätte wieder öffnen durfte, blieb das Projekt weiterhin am laufen, da eine Zubereitung des Mittagstisches unter Abstandsregeln und den hygienischen Bedingungen in unserer Küche undenkbar war. Werktags gaben wir durch unser großes Fenster das Essen an

unsere Besucher\*innen aus, die es dann Zuhause essen konnten.

Als im April die Kontaktbeschränkungen gelockert wurden und man sich mit Menschen aus unterschiedlichen Haushalten wieder treffen konnte, begannen wir **Einzelkontakte** in der Tagesstätte durchzuführen. Wir luden Besucher\*innen zu Spaziergängen, kreativen Angeboten und Gesprächen einzeln ein – natürlich immer unter den aktuellen Hygienebedingungen.

Ab Mitte Juni waren die ersten **Gruppenangebote** wieder erlaubt. Zudem musste sich unsere Tagesstätte einem umfangreichen Hygienekonzept unterziehen. Tische und Stühle mussten weichen, sodass der Mindestabstand gewährleistet werden konnte. Die Räume wurden ausgemessen und ermittelt, wie viele Personen sich in den Räumen aufhalten dürfen. Einbahnstraßen wurden nach bestem Willen gebildet, eine neue Beschilderung der Tagesstätte wurde erstellt und Desinfektionstische und -konzepte bereitgestellt. Wir einigten uns auf eine generelle Maskenpflicht in der Tagesstätte, da der Mindestabstand in unserer Tagesstätte auch unter bestem Willen nicht generell eingehalten werden konnte. Da unsere Räumlichkeiten sehr beengt sind und unsere Tagesstätte eher einer Kreuzung des GpZs gleicht, konnten wir die Hygienerichtlinien nur begrenzt umsetzen. An den Angeboten konnten max. 3 Personen teilnehmen. Die Tagesstätte besuchen konnte man nur mit einem vereinbarten Termin.



**Gruppenangebote**  
unter Hygieneregeln

Wir erstellten einen umfangreichen und zeitlich abgestimmten Stundenplan, wann welches Angebot stattfinden konnte. Wir einigten uns auf Arbeitsprojekte, Gesprächsrunden, offene Angebote, kreative Gruppen, eine Walkinggruppe, eine Musikgruppe, die Auszahlung, die Essensausgabe, eine Schreibwerkstatt und die Fortführung der Ressourcenpost.

### Ein Beitrag aus der neu entstandenen „Schreibwerkstatt“:

#### LANGeweILE

*Mir ist soooo oft laaaaangweilig.  
Alles ist soooooooooo unendlich  
laaaaaaaaaaang!  
Der Tag vergeht nicht ab 17.00 Uhr.  
Fernseh gucken ist langweilig, es kommt  
nichts gescheites.  
Ich laufe alleine nach Birkach, kein Mensch  
begegnet mir.  
Wie finde ich das?  
Entspannend oder doch auch  
laaaaaaaaaangweilig?*

*Oh nein, nicht dass man auf die Idee kommt,  
ich könnte mich nicht beschäftigen.  
Das kann ich sehr gut.  
Aber trotzdem.  
Die Zeit – sie ist soooooooooooooooooo lang.  
Es nennt sich FREIZEIT. Fülle sie. Mit Aktivitäten.  
Mit Sinnvollem!*

*Ja gut.  
Langeweile ist auch ein Zeichen von – man  
muss sich regenerieren.  
Von den Aktivitäten.  
Langeweile ist eine Chance.  
Auf das Kreativsein.  
Wenn ich im Bus sitze und die Gedanken  
schweifen lasse, dann ist das keine  
Langeweile, dann ist das Muße.  
Die Zeit, in der Ideen heran reifen.  
Also ist Langeweile etwas Nützliches?*

*Ja, ich denke schon.*

*ABER! Langeweile kommt auch auf, wenn man  
viel allein ist  
Das Ablenkende fehlt, das von Menschen  
ausgeht  
Die Zeit verfliegt viel schneller, wenn man in  
Gesellschaft ist*

*Fazit: geh unter Leute, wenn du dich lang-  
weilst. Dann kommt  
Kurzweiligkeit auf.  
Und schon ist die Langeweile ausgetrickst.*

/R

Zu einigen Besucher\*innen hielten wir weiterhin telefonisch Kontakt, da ihnen ein Besuch oder die Teilnahme an der Tagesstätte ein zu hohes Ansteckungsrisiko darstellte. Die Umstrukturierung bedeutete viel Umdenken und Disziplin von den Besucher\*innen und auch von den Mitarbeiter\*innen. Daher beschlossen wir, das neu erstellte Konzept vorerst weiterzuführen und bis zum Herbst daran festzuhalten.

Auch im Herbst begleitete uns das Virus noch weiter. Unsere räumliche Situation blieb unverändert. Daher beschlossen wir, unser Konzept fortzuführen und etwas zu lockern. Die Gruppenangebote wurden auf max. 5 Personen erweitert, die Tagesstätte konnte weiterhin nur mit einem vereinbarten Termin besucht werden, die Ressourcenpost und die Essensausgabe wurden fortgesetzt.



#### Hygienetisch

Bis hierhin lässt sich zusammenfassen, dass wir in unserer Tagesstätte mit einer noch nie da gewesenen Situation konfrontiert waren und wir zahlreiche Arbeitsabläufe komplett ändern mussten. Unserem Auftrag konnten wir dennoch zu jeder Zeit nachkommen. Natürlich zwang das Virus uns, unser Leben umzustellen. Dennoch schaffte es auch einige Veränderungen, die sonst nie möglich gewesen wären. Der Schwerpunkt in der Arbeit der Tagesstätte verlagerte sich von einer Konsumhaltung zu einer Haltung des Miteinanders und In-Kontakt-gehens. Vor Corona nahm der Versorgungsauftrag des Mittagstischs sehr viel Raum ein in der Konzeption der Tagesstätte. Vor allem auch deshalb, weil er ein enormer zeitlicher Aufwand darstellte. Da dies über die Essensausgabe nun bedient werden konnte, entstanden sehr viel mehr Möglichkeiten wirklich in Kontakt untereinander gehen zu können. Der Schwerpunkt verschob sich auf eine gemeinsame Zeit miteinander verbringen zu können und wirklich auch ins Gespräch miteinander gehen zu können.

Wir haben durchaus positive Erfahrungen in Bezug auf die Tagesstätte gemacht. Z. B. ging von den Besucher\*innen eine sehr große Bereitschaft aus, Termine verbindlich wahrzunehmen. Es wurden zuverlässig Termine wahrgenommen auch zu sehr frühen Uhrzeiten, was vor Corona kaum möglich war. Auch entstanden sehr persönliche Kontakte und eine ganz andere Verbundenheit zwischen den Besucher\*innen und der Tagesstätte – wertvoller, aufgewerteter, besonders, enger,... Das Bild der Tagesstätte hat sich gewandelt.

Nadja Schmidt



## „5 Fragen“

Wir haben die „5 Fragen“ an Besucher\*innen aller Tagesstätten in Stuttgart verschickt. Hier finden Sie einige Antworten von Besucher\*innen der Tagesstätte Stuttgart-Birkach:

### Mai 2020:

1. Lieber Herr W., was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen?  
*Ich mag malen, aber auch schlaflexen, Kaffee trinken, Fernsehen (Krimis und Arztserien).*
2. Wie geht es Ihnen aktuell?  
*Momentan fühle ich mich gut*
3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?  
*Gassi gehen, mit dem Hund schmuse, schlaflexen, auf dem Tablet daddeln.*
4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?  
*Wochentäglich kostenloses Mittagessen, mehr Platz in den Öffis.*
5. Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?  
*Platz 3: Ein knallrotes Gummiboot; Platz 2: Eine Limoflasche, die nie leer wird;  
Platz 1: Einen eigenen großen See mit Fischen.*

### August 2020

1. Sehr geehrte\* Frau\*Herr Unbekannt, was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?  
*Ich gehe in die Gerbera-Gruppe.*
2. Wie geht es Ihnen aktuell?  
*Gehe oft mit meinem Mann spazieren/wandern, dabei kann ich sehr gut entspannen.*
3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?  
*Ruhiger und gelassener, die Menschen sind freundlicher.*
4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?  
*Ich habe sehr viel mehr Zeit in der Corona-Zeit. Es ist auch sehr viel ruhiger.*
5. Wenn Sie 3 Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?  
*Dass die Coronawelle abnimmt*

### September 2020

1. Sehr geehrte Frau E. B., was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?  
*Im Café-Fröschle bin ich ein „alter Hase“!  
Im Garten sein, in der Natur spazieren gehen und die schönen Pflanzen entdecken mache ich liebend gerne. Musik hören, Klassik aber auch Pop- und Rockmusik, sowie Fotografieren sind meine großen Hobbys.*
  2. Wie geht es Ihnen aktuell?  
*Sehr gemischt!*
  3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?  
*Ich gehe gerne Essen, vor allem in meinen „Stammkneipen“ – besonders seitdem sie nach dem Coronalockdown wieder geöffnet haben.  
Da für mich die Alltagspflichten (sehr) anstrengend sind, speziell in der Coronakrise, versuche ich mich in der Krise so gut wie möglich durchzuschlagen.*
  4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?  
*Ja, durchaus! Durch Corona hatte ich am Anfang der Krise Zeit und Lust für kreative Projekte. Früher habe ich mich oft „verzettelt“. In der Corona-Zeit habe ich gelernt mich auf wichtige Dinge zu konzentrieren: Auf Kontakte und auf Tätigkeiten.*
  5. Wenn Sie 3 Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?
    1. Bei der Coronakrise gesund zu bleiben und allgemein immer gesünder zu werden.
    2. Weiterhin gute Kontakte zu meiner Familie und Freunden.
- 
1. Sehr geehrte\* Frau/Herr Unbekannt, was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?  
*Ich bin ein durchschnittlicher Mensch.*
  2. Wie geht es Ihnen aktuell?  
*Ich bin zufrieden.*
  3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?  
*Außer dem Masken tragen hat sich nicht viel verändert, wenn man vom Anfang der Corona-Krise absieht in der viele Geschäfte geschlossen hatten.*
  4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?  
*Die Menschen sind freundlicher zueinander.*
  5. Wenn Sie 3 Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?  
*Gesundheit und Zufriedenheit und jeden Tag ein warmes Essen.*

## Tagesstätte Stuttgart - Bad Cannstatt

In der Tagesstätte Stuttgart – Bad Cannstatt fand in der Coronazeit eine Umfrage statt. In Form eines Fragebogens wurden die Besucher\*innen zu ihrem veränderten Alltag und den damit verbundenen Empfindungen befragt. Es sollte ermittelt werden, welche Bedeutung die mobile Tagesstätte für die Besucher\*innen hat. Die Ergebnisse des Fragebogens sind nachfolgend dargestellt:

### Auswertung des Fragebogens zur „Mobilen Tagesstätte“:

	Gar nicht	Schwach	Mittelmäßig	Stark
<b>Wie hat sich Ihr Alltag durch Corona verändert?</b>	1	1	5	4
in Bezug auf Tagesstruktur?	5	3	9	6
in Bezug auf soziale Kontakte?	2	5	7	9
in Bezug auf die persönliche Auslastung?	3	4	12	4
in Bezug auf die finanzielle Lage?	11	3	8	1

**Bei der Mehrheit der befragten Personen haben sich die Tagesstruktur, die sozialen Kontakte und die persönliche Auslastung mittel bis stark verändert.**

Deutlich wird, dass sich für mehr als die Hälfte der 23 befragten Menschen, mit einer chronischen psychischen Erkrankung, der Alltag durch die Pandemie verändert hat. Bei der Mehrheit der befragten Personen haben sich die Tagesstruktur, die sozialen Kontakte und die persönliche Auslastung mittel bis stark verändert. Ob diese Entwicklung positiv oder negativ von der Personengruppe bewertet wird ist leider aus der Fragestellung nicht ersichtlich. Die finanzielle Lage unserer Klienten\*innen hat sich bei mehr als der Hälfte nicht verändert. Lediglich 9 von 23 Personen geben an eine mittelmäßige bis starke Veränderung wahrzunehmen. Leider kann hier nicht beantwortet werden, welche Gründe hinter der Veränderung stecken. Möglichkeiten wären Jobverlust oder das Wegfallen von Angeboten der Tafel, hier kann jedoch lediglich spekuliert werden.

	Gar nicht	Schwach	Mittelmäßig	Stark
Wie wirken sich die Corona-Beschränkungen auf ihre psychischen Zustände aus?	3	4	9	7
Wie halten sie sich an diese Vorschriften und Beschränkungen (bspw. Kontaktbeschränkung, Mundschutz etc.)?		1	4	18

Die meisten unserer Klienten\*innen geben an eine Veränderung ihres psychischen Zustands wahrzunehmen durch die Beschränkungen der Corona-Krise. Wie diese Veränderung bewertet wird bzw. wie sich dieser Zustand auf die Personen auswirkt ist unklar. Deutlich wird jedoch, dass die große Mehrheit die Vorschriften im Sinne des Hygieneschutzes sehr ernst nehmen und diese auch umsetzen. Interessant wäre hier zu erfahren, welche Beweggründe dahinterstehen.

### Tagesstätte

	Gar nicht	Schwach	Mittelmäßig	Stark
Hat die zeitweise Schließung der Tagesstätte einen Einfluss auf ihr...				
...Befinden?	1	6	11	5
...Alltag?	2	3	14	4
...sozial Verhalten?	3	6	10	4

Durch die vorausgehende Frage sollte ermittelt werden, wie sich die Schließung der Tagesstätte auf insgesamt drei Bereiche des Lebens unserer Klienten\*innen auswirkt.

Der Alltag ist bei den meisten unserer Teilnehmer\*innen mittelmäßig bis stark betroffen. Hier spiegeln sich die Corona bedingten zeitweise und zum Teil weiterbestehenden Schließungen von Einrichtungen und Anlaufstellen wie unserer der Tagesstätte.

Der zweite Bereich der von den meisten Klienten\*innen als verändert wahrgenommen wird ist die Befindlichkeit. Hier ist leider nicht ersichtlich, inwiefern eine Veränderung stattgefunden hat. Die Klienten\*innen können die Zeit als entlastend und stressfreier erlebt haben aber auch das Gegenteil ist möglich. Hier bleibt also viel Interpretationsspielraum.

Eine mittelmäßige bis starke Veränderung konnten 14 von 23 Personen in Bezug auf die sozialen Kontakte erkennen. Womit deutlich wird, dass die Tagesstätte einen großen Einfluss auf das Kontaktverhalten unserer Klienten\*innen hat. 9 von 23 Personen konnten im sozial Verhalten keine oder lediglich eine schwache Veränderung wahrnehmen. Letzteres ist evtl. so erklärbar, dass viele unserer teilnehmenden Personen sich durch die Tagesstätte bereits privat vernetzt haben und somit auch außerhalb der Tagesstätte Kontakte gestalten und abrufen können. Wobei deutlich zu erkennen ist, dass die meisten unserer Klienten\*innen in diesem Bereich die Schließung der Tagesstätte besonders stark wahrnehmen.

**Mobile Tagesstätte**

	Gar nicht	Schwach	Mittelmäßig	Stark
Als wie wichtig empfinden Sie das wöchentliche Angebot per Brief?	1	5	7	10
Beeinflusst sie das Angebot der Mobilen Tagesstätte in Ihrer...				
...Freizeitgestaltung?	2	6	10	5
...Ideen und Interessen Entwicklung?	4	4	7	7
...kognitiven Entwicklung?	3	6	7	6

**Was bedeutet ihnen das Angebot der Mobilen Tagesstätte?**

- Ich male Mandalas aus, nutze das Gymnastikangebot gar nicht
- Konnte Kuchenrezepte nachbacken, basteln und Rätsel lösen.
- Die Rezepte für Kuchen und Mahlzeiten finde ich gut zum Ausprobieren.
- Hat Spaß gemacht
- Bringt Entlastung und Struktur in die Woche
- Freude an der Teilnahme trotz Schließung der Tagesstätte
- Sehr gut! Abwechslung.
- Freue mich über die Post, Rätsel- und Bastelangebote habe ich gerne genutzt
- Ich freue mich immer wieder, wenn ich Post von der mobilen Tagesstätte erhalte. Das Paket ist vielseitig, reichhaltig und für jeden etwas dabei. Ich picke mir die Rosinen heraus und freue mich auch wenn Lösungen vorgegeben sind. Für eure Bemühungen sage ich herzlichen Dank.
- Der Alltag wurde abwechslungsreicher. Ich hatte etwas zu tun und war nicht so einsam.
- Freude, man kann es kaum mehr erwarten, wenn das nächste Angebot kommt. Lieb von Ihnen, dass man noch an einen denkt
- Ich habe das Gefühl nicht alleine zu sein, das gibt mir Sicherheit. Ich habe einen Ansprechpartner per Telefon. Die wöchentlichen Angebote machen mir sehr viel Freude, ich freue mich immer auf die Briefe. Sie sind so schön zusammengestellt, es ist eine große Freude und gibt einem das Gefühl wichtig zu sein. Man kann gar nicht genug dafür danken!
- Dass man nicht vergessen ist und noch jemand an einen denkt.
- Ich finde die bisherigen Lockerungen gut, auch wenn ich an mir gemerkt habe, dass man ängstlicher und vorsichtiger ist wie vor Corona und, dass man sich mehr zurückzieht.
- Spüren einer Verbindung und jemanden der sich kümmert.
- Nicht zu vergessen, dass es das GPZ gibt und noch geben wird.
- Mir persönlich wird es jetzt zu viel! Das Datum irritiert mich!

17 von 23 der befragten Personen haben das Angebot der mobilen Tagesstätte in Form von Kreativangeboten, Achtsamkeits- und Gymnastikübungen als mittelmäßig bis stark wichtig bezeichnet. Deutlich wird, dass die Hälfte unser Klienten\*innen dieses vielseitige

**17 von 23 der befragten Personen haben das Angebot der mobilen Tagesstätte in Form von Kreativangeboten, Achtsamkeits- und Gymnastikübungen als mittelmäßig bis stark wichtig bezeichnet.**

Angebot zur Freizeitgestaltung nutzen. Hinweise auf die Gründe dieser Wahrnehmung sind lediglich durch die offen gestellte Frage nach der Bedeutung der Mobilen Tagestätte ersichtlich.

In diesem Zusammenhang werden Beispiele genannt wie die Strukturierung des Alltags, Spaß haben, das gezielte Bearbeiten von Arbeitsblättern und die dabei entstehende Entlastung.

Auch bei der Entwicklung von neuen Interessen und Ideen sowie von kognitiven Fähigkeiten wurde das Angebot der Mobilen Tagestätte von der Hälfte der befragten Personen als mäßig bis stark einflussnehmend bezeichnet. Hier wäre es interessant, wie sie die Veränderung konkret erfahren und wie sich diese auf die genannten Bereiche auswirkt. Beispiele wären hier für die Auswertung hilfreich gewesen. Einen kleinen Einblick hierzu kann die offen gestellte Frage des Fragebogens geben. Hier wird beispielsweise genannt

**Die zeitweise Schließung der Tagestätte wirkt sich bei der Mehrzahl der Teilnehmer\*innen des Fragebogens auf den Alltag, das Befinden und die sozialen Kontakte aus.**

	JA	NEIN
Fühlen sie sich durch das Angebot der Mobilen Tagestätte dem GPZ und der Einrichtung verbundener?	19	4 <i>(da kein persönlicher Kontakt)</i>
Werden sie das Angebot der Tagestätte in Zukunft nutzen?	22	1
Haben sie schon vor der Corona-Pandemie, dass Angebot der Tagesstätte genutzt?	20	3

Deutlich wird, dass bis auf drei Teilnehmer\*innen der Umfrage bereits Nutzer\*innen des Tagesstätten Angebots sind. Zwei der drei Personen möchten durch die Mobile Tagestätte in Zukunft das Angebot vor Ort nutzen. 19 von 23 Personen gaben an, sich durch das mobile Angebot dem GPZ verbundener zu fühlen. Die Antworten auf die offen gestellte Frage bestätigen diese Einschätzung.

Nun stellt sich die Frage, wie die Zahlen ausgesehen hätten, wenn kein zusätzliches Programm per Postversand worden wäre und wie sich der fehlende Kontakt auf die Klienten\*innen ausgewirkt hätte.

Allgemeine Informationen zu ihrer Person:

**Geschlecht:**  
3 männlich            18 weiblich

**Alter:**  
zwischen 20-30  
4 30-40  
11 40-60  
7 älter als 60

Der Fragebogen wurde vorwiegend von Frauen in einer Altersspanne von 40 bis über 60 oder älter ausgefüllt. Lediglich drei Männer haben an der Befragung mitgemacht. Unklar ist, wie viele Männer in der Verteilerliste der Mobilen Tagesstätte sind und weshalb die Teilnahme hier so gering ausgefallen ist. Eine Vermutung könnte sein, dass das Angebot für das weibliche Geschlecht attraktiver ist. Offen geblieben ist auch bei dieser Vermutung, an welchen Alternativen das männliche Geschlecht mehr Interesse hätte.

**Fazit**

Der Fragebogen zur Mobilen Tagestätte gibt einen Eindruck, wie Menschen mit einer psychischen Störung durch die Pandemie kamen. Im Spezielle,n wie die Tagestätte und die von uns angebotenen Alternativen sich auf die Personengruppe ausgewirkt haben.

Mehr als die Hälfte der befragten Personen konnten deutliche Veränderungen in Bezug auf soziale Kontakte, persönliche Auslastung und Tagedstruktur durch die Einschränkungen wahrnehmen.

16 von 23 befragten Personen geben an, dass die coronabedingten Einschränkungen sich auf ihren psychischen Zustand ausgewirkt haben. So gut wie alle Personen der Befragung geben an, sich an die Verordnungen im Zusammenhang der Hygienemaßnahmen zu halten und diese somit ernst zu nehmen.

Die zeitweise Schließung der Tagestätte wirkt sich bei der Mehrzahl der Teilnehmer\*innen des Fragebogens auf den Alltag, das Befinden und die sozialen Kontakte aus. Hierbei ist auffällig, dass 20 der befragten Personen Teilnehmer\*innen der Tagestätte waren/sind. Dazu passend empfinden 17 Personen das Angebot der Mobilen Tagestätte als mittel bis stark wichtig.

Das Kreativangebot sowie die Achtsamkeits- und Gymnastikübungen haben den Großteil der Adressaten\*innen besonders in der Freizeitgestaltung unterstützt. Hier wurden besonders die Rätsel, Bastel- und Kochangebote aufgeführt. Diese wurden vor allem bei der Strukturierung und Abwechslung des „neuen/eingeschränkten Alltags“ als unterstützend wahrgenommen. Auch die Entwicklung neuer Interessen und kognitiver Fähigkeiten konnten die Teilnehmer\*innen des Fragebogens beobachten.

Besonders vorzuheben ist, dass 19 der 23 befragten Personen sich durch das Angebot der Mobilen Tagestätte, dem Gemeindepsychiatrischen Zentrum verbundener gefühlt haben. Folgendes Zitat gibt einen guten Eindruck über die Wirkung unseres Alternativen Angebots:

*„Ich habe das Gefühl nicht alleine zu sein, das gibt mir Sicherheit. Ich habe einen*

*Ansprechpartner per Telefon. Die wöchentlichen Angebote machen mir sehr viel Freude, ich freue mich immer auf die Briefe. Sie sind so schön zusammengestellt, es ist eine große Freude und gibt einem das Gefühl wichtig zu sein. Man kann gar nicht genug dafür danken!“*

Die Ergebnisse der Befragung bestätigen uns, dass die Mobile Tagesstätte ein Angebot ist/war, das bei unseren Klienten positiv angekommen ist und viele auch für sich nutzen konnten. Ziel unsererseits war es, dass die Klienten sich nicht vergessen fühlen und die Möglichkeit bekommen auf einem sehr niederschweligen Weg ihren veränderten Alltag zu gestalten. Diese Ziele wurden uns durch die Befragung bestätigt.



#### **Auffälligkeiten**

- Manche Aussagen sind widersprüchlich. Zum einen wird in der offen gestellten Frage angegeben, dass das GPZ durch die Mobile Tagesstätte nicht vergessen wird. Zum anderen werden die geschlossenen Fragen diesbezüglich mit nein beantwortet.
- Von 50-70 wöchentlich versendeten Kreativ- und Gymnastikprogrammen sind lediglich 21 Fragebögen zurückgekommen. Nun stellt sich die Frage, weshalb der Rückfluss so gering war. Entweder die restlichen Klienten\*innen haben es nicht geschafft den Fragebogen auszufüllen aus unterschiedlichen Gründen oder das Angebot wurde nicht genutzt. Des Weiteren wird deutlich, dass die zurück erhaltenen Fragebögen von Personen ausgefüllt worden sind, die zum Großteil bereits das Angebot der Tagesstätte vor der Pandemie genutzt haben.

#### **Essensausgabe**



Somit ist es leider nicht ersichtlich, wie viele Klienten\*innen in dieser Zeit tatsächlich erreicht wurden ohne, dass sie davor Teil der Tagesstätte waren und wie viele dieser Personen evtl. in Zukunft die Tagesstätte aufgrund des verschickten Angebots nutzen werden.

*Angelika Riese und Viktoria Szwierc*

## „5 Fragen“

*Wir haben die „5 Fragen“ an Besucher\*innen aller Tagesstätten in Stuttgart verschickt. Hier finden Sie einige Antworten von Besucher\*innen der Tagesstätte Stuttgart-Bad Cannstatt :*

### 5 Fragen an Frau R. C.

1. Liebe Frau C, was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?

*Bin Italienerin, 52 Jahre alt, habe 2 erwachsene Söhne und einen 3 jährigen Enkel. Ich bin gläubig und im sozialen Bereich sehr engagiert.*

*Auch sehe ich mich als humorvollen und freundlichen Menschen und habe immer ein offenes Ohr für alle die jemandem zum Reden brauchen. Viel Freude bereitet mir das Basteln, Nähen, Malen, Fahrradfahren und natürlich das Kochen.*

2. Wie geht es Ihnen aktuell?

*Mir geht es gut, ich freue mich, dass mein Herkunftsland die Anreise erlaubt und ich somit meine Eltern und Geschwister besuchen kann.*

3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?

*Es ist immer unterschiedlich, auf jeden Fall nicht langweilig.*

*Ich bin gerne mit Menschen zusammen und Montags und Freitags freue ich mich sehr darüber im GPZ arbeiten zu dürfen.*

4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?

*Auf jeden Fall. Da ich zur Zeit meinen Enkel nicht betreuen kann, kann ich meine Leidenschaft am Nähen richtig ausleben. Zudem helfe ich Menschen, welche die noch nicht deutsch sprechen können und pflege meine Freundschaften.*

5. Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?

*1. ALG II an die wahren Bedürfnisse der Menschen anpassen, ich war auch mal betroffen und weiß genau, wie es sich anfühlt mit ganz wenig Geld leben bzw. überleben zu müssen.*

*2. Gewalt, Hass und Wut durch die Liebe ersetzen.*

*3. den Mietpreis – Wahnsinn stoppen.*

### Fragen an Frau/Herrn Fr. K.

1. Liebe\*r Frau K., was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?

*Vor Corona hatte ich die Möglichkeit, im Servicebereich, mit BewohnerInnen des Pflegeheims zu arbeiten. Leider konnte coronabedingt mein dortiger Stellenanteil nicht verlängert werden*

*Ich wünsche mir für die Zukunft, wieder in diesem Bereich arbeiten zu können.*

*Was ich den Leser mitteilen möchte:*

*Nicht verrückt machen. Die Maskenpflicht beachten und Abstand halten. Positiv denken auch wenn dies vielleicht gerade schwer fällt.*

2. Wie geht es Ihnen aktuell?

*Ich bin gestresst und genervt. Langsam sollte die Belastung durch Corona aufhören. Ich habe hierauf keine Lust mehr. Teilweise bin ich überarbeitet.*

3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?

*Ich arbeite in Teilzeit an fünf Tagen pro Woche.*

4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?

*Die Zeiten in denen Supermärkte und Läden leer waren bzw. weniger Menschen unterwegs waren, haben mir sehr gefallen, da es ruhiger war und das Einkaufen damit entspannt.*

5. Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?

*1. dass ich wieder im Service im Pflegeheim arbeiten kann*

*2. dass mein Leben wieder stressfreier wird (nicht täglich Veränderungen, neue Situationen, neue Maßnahmen)*

*3. dass wir das Virus bald überwunden haben*

## 5 Fragen an Frau/Herrn anonym

1. Liebe\*r Frau/Herr anonym, was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?

*63-jähriger, alleinstehender Mann, erwerbsgemindert aufgrund diversen körperlichen Erkrankungen und psychiatrischer Diagnose*

5. Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?

*Mehr Geld  
Bessere Gesundheit  
Wieder unbeschwert rausgehen können*

2. Wie geht es Ihnen aktuell?

*Mir geht es schlecht (körperlich sowie psychisch). Ich leide unter Einsamkeit. Ich gehöre aufgrund verschiedener körperlicher Erkrankungen zur Risikogruppe. Aufgrund dieser Vorerkrankungen habe ich mich bereits in den vergangenen Monaten selbst in häusliche Isolation begeben. Wegen der steigenden Infektionszahlen und der Gefahr für mich, an Covid-19 zu erkranken, begeben sich mich nun wieder in häusliche Isolation. Das Gefühl im März, eingesperrt zu sein, war für mich sehr schlimm, was mich nun wiederum erwartet.*

*Ich lebe in einem Mehrparteienhaus, in dem Personen im Alter bis 99 Jahre leben, welche zur Risikogruppe gehören.*

*In den vergangenen Monaten hat sich niemand für uns interessiert bzw. sich um uns gekümmert.*

*Ich fühle mich vom Staat, von der Politik, aber auch von der Kirche alleine gelassen. Es gab beispielsweise keine unterstützenden Worte unseres Gemeindepfarrers.*

*Im Allgemeinen fehlt es mir an Unterstützung. Die Preise für Lebensmittel sind gestiegen, was dazu führt, dass mir von dem wenigen Geld, das mir zur Verfügung steht, noch weniger bleibt. Meine psychische Verfassung hat sich coronabedingt insgesamt verschlechtert.*

3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?

*Ich bin wieder häuslich isoliert. Habe keine bzw. kaum soziale Kontakte. Es fällt mir schwer, den Alltag in Isolation zu gestalten. Ich habe z.B. kein Internetanschluss zu Hause, dieser wird heutzutage benötigt. Mit Internet könnte ich alltägliche Geschäfte von zu Hause aus erledigen, mich informieren, verschiedene Dinge recherchieren, mich ablenken und soziale Kontakte halten bzw. vllt. neue knüpfen.*

4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?

*Bekannte, die mich in Notsituationen in dieser Krisenzeit unterstützt haben und unterstützen.*

## Tagesstätte Stuttgart – West

*Wir haben die „5 Fragen“ an Besucher\*innen aller Tagesstätten in Stuttgart verschickt. Hier finden Sie einige Antworten von Besucher\*innen der Tagesstätte Stuttgart-West :*

### August 2020:

1. Liebe\*r Frau/Herr unbekannt, was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?

*Viele Grüße an alle! Bleibt gesund! Vielleicht klappt's mal wieder mit Stuttgart Malen und Zeichnen in der Gruppe! War immer gut.*

2. Wie geht es Ihnen aktuell?

*Ganz gut – immer zuhause – bald bekomme ich Altersrente!*

3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?

*Soweit, so gut! Morgens Einkauf – dann Mittagsschlaf – dann geht's in den Wald – und abends um 21 Uhr schon Tiefschlaf bis um 6 Uhr, dann wieder Einkauf, usw. Immer auf der Hut vor Corona, kann hinter jeder Ecke stecken! Naja, man soll nicht übertreiben, aber...! Ansonsten zwick' s hier und da! Aber manchmal ist auch ohne Wehwehchen der Tag ganz angenehm!*

4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?

*Eher nicht! Bin erstaunt, dass viele Leute alles ignorieren und sich so in Gefahr bringen!*

5. Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?

- *Die Pandemie verschwindet wieder!*
- *Die Pandemie verschwindet wieder!*
- *Die Pandemie verschwindet wieder!*

1. Liebe\*r Frau/Herr unbekannt, was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?

*Das es sich lohnt sich zu motivieren und aktiv sein.*

2. Wie geht es Ihnen aktuell?

*Hoch schwankend, aber besser. Hatte eine 7 Monate dauernde Krise mit Klinikaufenthalt.*

3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?

*Morgens meistens schwer (Morgentief) Im Laufe des Tages wird es besser und seit 2 Monaten arbeite ich wieder in meinem 450,- Eurojob.*

4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?

*Die Entschleunigung fand ich gut.*

5. Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?

*Gesundheit, gut drauf sein, Alltag gut bewältigen.*

1. Liebe\*r Frau K., was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?

*Ich bin Rentnerin, über 70 und wohne hier seit fast 30 Jahren. Ich bin finanziell sehr gut gestellt.*

2. Wie geht es Ihnen aktuell?

*Es geht mir so gut wie noch nie. Es wird immer besser.*

3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?

*Mein Alltag ist so gut wie vor dem Virus, also fast unverändert.*

4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?

*Ich kann mir viel mehr gönnen. Ich genieße ein Leben in vollen Zügen und ganz bewusst.*

5. Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?

- a) *Ein paar kirchliche Veranstaltungen sind weggefallen, die ich gern besuche*
- b) *Das GpZ Frühstück fehlt mir sehr*
- c) *Niemand nimmt mich mehr in den Arm*

1. Liebe\*r Frau G., was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?

*Als regelmäßige Besucherin es GpZ Stgt. West bin ich zusätzlich auch Klientensprecherin und organisiere im Normalfall einmal im Monat einen größeren Kulturausflug*

2. Wie geht es Ihnen aktuell?

*Es geht. Ich konnte das mit der Coronakrise gut verarbeiten. Momentan versuche ich mich darauf einzustellen, dass das Ganze noch eine längere Zeit so weitergehen könnte. Schlecht ist, dass privat organisierte Veranstaltungen (etwa Treffen zum Grillen) unter Klienten nicht stattfinden, weil es ihnen zu schlecht geht oder die Abstimmung schwierig ist.*

3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?

*Nachdem ich anfangs 2 Monate bei meiner Zuverdienstfähigkeit ausgesetzt habe, arbeite ich nun wieder. Die Besuche im GpZ sind natürlich auf ein Minimum reduziert.*

4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?

*Ich habe mich beruflich neu orientiert und wechsle von meiner Lehrtätigkeit im Deutschunterricht zu den Demokratiebegleitern. Durch*

den Abstand coronabedingt reife dieser Entschluss.

Weltfrieden, Gesundheit, Harmonie, Verständnis, Toleranz, Gleichberechtigung, Akzeptanz

5. Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?

*Dass ich meinen Fuß wieder gut in Ordnung bringe (ich erlebte letztes Jahr eine komplizierte Fraktur und werde im Herbst nochmals operiert).*

*Dass unser Kunstkurs im GpZ, der vor dem andern Klientensprecher Hr. T. angeboten wird, bald weiter geht*

*mehr Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft, eine Welt ohne Einsamkeit, Aggression und Ängst und Trauer und Leid, Liebe*

*Bitte habt mehr Verständnis (Thema Corona, darüber denkt jeder anders) füreinander und lernt verzeihen und lieben!*

---

*Simone Hebel*

1. Liebe\*r Frau/Herr Anonym, was möchten Sie, dass unsere Leser über Sie wissen sollen?

*Meine Situation hat sich (wie bei vielen anderen) auch verschlechtert, doch ich wünsche mir, dass niemand von Euch (besonders bei psych. Kranken und z.B. depressiven) die Hoffnung aufgibt und den Mut verliert, denn alles kann besser werden. Das Leben ist schön und glaubt bitte an das Gute! Holt Hilfe!*

2. Wie geht es Ihnen aktuell?

*Trauer um Verstorbene, Streit mit depressivem Freund, Enttäuschung, Wut und Ärger wegen Familie, Gewichtszunahme. Trotzdem bin ich positiv denkend, denn ich bin nicht einsam (trotz Isolation) und versuche zum Thema Corona teils Abstand zu wahren, habe trotzdem auch Angst vor Corona und bin in Sorge um Angehörige und mich selbst (sehr stark adipös und Risikogruppe, zu wenig Bewegung und Verständnis vieler fehlt Feste feiern und die meisten Besuche aufgeschoben.*

3. Wie gestaltet sich Ihr Alltag?

*Viel Hausarbeit, versuche mich abzulenken (schwierig!), teils erschöpft, Pflege von Angehörigen, Isolation (Lieferung von fast Allem), keine Arzt (-termine ohne Vorsorge) und -besuche mehr, nur noch tel. Kontakte zu PIA, Ängste (vor Straßenbahn), zu viel Essen, Körperpflege anstrengend, Partner (Abstand) anstrengend, halte Regeln ein, wenig Kontakte.*

4. Können Sie der Krise auch Positives abgewinnen?

*Ja, Besinnung auf Gesundheit, Familie und Freunde, Entschleunigung, Solidargemeinschaft wächst, Junge helfen Alten, Altenpflege und Mitarbeiter bekommen mehr Aufmerksamkeit, Nachbarschaftshilfe, Spendenbereitschaft steigt, Hilfsbereitschaft steigt, neue Ideen entwickeln sich, Möglichkeit, Dinge zu tun, die schon immer aufgeschoben wurden und am wichtigsten sind: Umwelt (weniger CO2) erholt sich*

5. Wenn Sie drei Wünsche frei hätten, was stünde oben auf Ihrer Liste?

**Eindrücke aus der Tagesstätte Stuttgart-West:**



**Eintritt nur mit Klingeln**



**„Corona-Begrüßung“**



**Händedesinfektion**



**Maskenpflicht**



**Abstandpflicht**

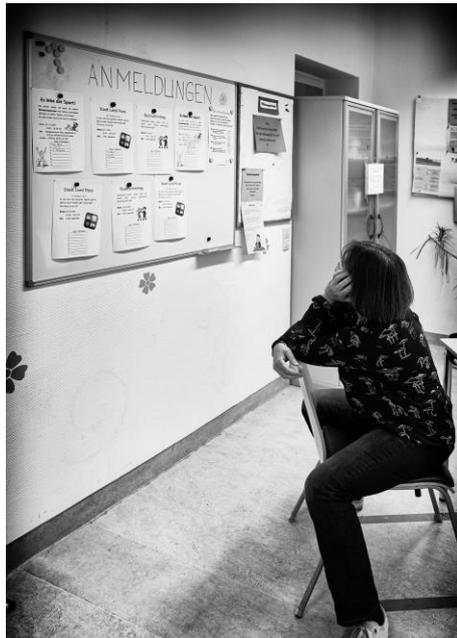
**Herausforderung Abstandsregeln**



**Gruppenangebote unter Abstandsregeln**



**Anmeldepflicht**



*Fotos von Foddo-AG GPZ West*

## Tagesstätte Stuttgart – Freiberg

### Ausgangssituation

Mal eben im Tagescafé des GPZ vorbeischaun und gemütlich einen Kaffee mit anderen Besucher\*innen trinken, spontan ein nettes Gespräch führen oder vor Ort ohne zeitliche Begrenzung auf den Termin mit der\*dem Betreuer\*in warten.

Vielleicht spontan an einem der stattfindenden Angebote teilnehmen, ohne Anmeldung. Jede\*r Besucher\*in ist herzlich Willkommen, kann kommen und gehen wann er\*sie möchte.

Aber auch verbindlichere Tätigkeiten im Rahmen des Arbeitsprojektes (Koch-, Spül-, Einkaufs-, und Getränkedienst) bieten unseren Besucher\*innen ein wichtiges tagesstrukturierendes Angebot.

Im Tagescafé gibt es viel Bewegung, es ist mal laut, mal leise, mal ziemlich hektisch und dann herrscht wieder eine sehr entspannte Atmosphäre. Es Lebt.

Zwei Mal in der Woche bieten wir etwa 30 Personen eine selbst gekochte warme Mahlzeit an. Dienstags findet unser Kaffeemittag mit der Möglichkeit für gemeinsame Gesellschaftsspiele statt.

Weitere Angebote sind die Theatergruppe, das gemeinsame Backen, die Gesprächsrunde, Walking und die Freizeitgruppe ein Mal in der Woche. Ein Mal im Monat besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Ausflug (Städtebesuche, Therme, Museen...) Jeden Tag bieten sich unseren Besucher\*innen neue Möglichkeiten, um soziale Kontakte zu pflegen, neue Dinge kennen zu lernen und eine wichtige Anlaufstelle zu nutzen.

So lief der Alltag im GPZ bisher ab. Niederschwellige Angebote im Rahmen einer wichtigen Anlaufstelle, ohne vorherige Anmeldung, strenge Hygieneregeln und Personenbegrenzungen.

### Der erste Lockdown:

Zu Beginn der Corona-Krise mussten wir uns als Tagescafé des Gemeindepsychiatrischen Zentrums Stuttgart bisher noch nicht da gewesenen Herausforderungen und somit ganz neuen Fragen stellen.

Wie können wir unsere Angebote weiter laufen lassen, ohne die Gesundheit unsere Besucher\*innen und auch Mitarbeiter\*innen zu gefährden? Sind sie überhaupt durchführbar? Wie können wir ein Gefühl von Sicherheit vermitteln, auch wenn es in vielerlei Hinsicht Unsicherheiten gibt?

Als die Corona-Fallzahlen in Deutschland vielerorts weiter rasant anstiegen und der erste Lockdown kam, wurde uns zumindest die Frage nach der Öffnung abgenommen: Das Tagescafé bleibt geschlossen.

Die vorhandene psychische Belastung droht durch die bestehenden Kontaktbeschränkungen noch verstärkt zu werden. Viele unserer Besucher\*innen profitieren vor Allem von der sozialen Interaktion mit den anderen Besucher\*innen sowie den Mitarbeitenden vor Ort. Um der Isolation und Vereinsamung entgegenzuwirken, konnten wir vorerst Einzelgespräche im Rahmen eines Spazierganges anbieten. Von Einigen wurde diese Möglichkeit dankend in Anspruch genommen. Ebenso war die Verwaltung von 9 bis 17Uhr telefonisch erreichbar, um eventuelle Krisen abzufangen und an die zuständigen Betreuer\*innen weiterzuleiten.

Diesen Zeitraum nutzten wir, um Hygienekonzepte zu erstellen, die Räumlichkeiten für die Wiedereröffnung zu gestalten und den gegebenen Hygienestandards anzupassen.

Vor Allem die Einrichtung der Plexiglasscheibe im Küchenbereich hatte hohe Priorität, um die Versorgung der Besucher\*innen mit einer warmen Mahlzeit bei der Wiedereröffnung gewährleisten zu können. Möbel, Tische und Stühle wurden umgestellt, Kreuze am Boden angeklebt, um die Mindestabstände in den Räumlichkeiten zu kennzeichnen.

In der Zwischenzeit erhielten wir viele Rückmeldungen von Besucher\*innen, dass sie nicht nur sehr unter der Isolation leiden sondern mit unter auch unter dem fehlenden Lohn und der Tagesstruktur des Arbeitsprojektes im Bereich der Tagesstätte (Koch-, Einkaufs-, Getränke-, und Spüldienst).

Besonders herausfordernd im Dialog mit den Besucher\*innen war die Tatsache, dass es keinen absehbaren Zeitpunkt für die Eröffnung gab.



**Renovierungsarbeiten während dem Lockdown**

## Lockerungen

Mit der Aufhebung der Kontaktsperre und weiteren Lockerungen war es uns möglich, einige Angebote wieder aufzunehmen. Leider wurde uns sehr schnell klar, dass dabei die Niederschwelligkeit nicht mehr in dem Rahmen gegeben ist, wie es vor der Pandemie der Fall war.

Konnten früher alle Interessierten ohne Anmeldung „vorbeischaun“, sind Gruppenangebote wie zum Beispiel die Theatergruppe, die Freizeitgruppe oder der Ausflug nur mit einer vorherigen Anmeldung möglich. Die Teilnehmerzahlen mussten aufgrund der gegebenen räumlichen Rahmenbedingungen auf 5 bis 7 Personen begrenzt werden. Ebenso wurden Hygienemaßnahmen vorher besprochen und Anwesenheitslisten geführt.

Wenn möglich, wurden die Angebote im Freien durchgeführt, was in den Sommermonaten durchaus auch sehr angenehm war. Hier begegnete uns aber auch die Frage, wie es in den kalten Monaten gegen Ende des Jahres ablaufen wird.

Zunächst war die Teilnahme noch sehr verhalten, vielleicht auch weil es noch zu viele Unsicherheiten und Ängste gab. Durch Rückmeldungen von einigen Besucher\*innen haben wir aber auch erfahren, dass die Hygienemaßnahmen (Hände desinfizieren, Maske tragen, Abstände einhalten) auf sie befremdlich und eher abschreckend wirkt.

Im Laufe der Zeit füllten sich die Angebote aber wieder. Auch, weil viele Hygienestandards nun teilweise zu unserem Alltag geworden sind und sich Einiges eingespielt hat.

So konnten auch die Gesprächsgruppe, die Walkinggruppe sowie das Kreative Gestalten wieder stattfinden.

Damit einhergehend führten wir täglich eine Öffnungsstunde im Tagescafé ein. Hier ist immer die Anwesenheit eines Mitarbeitenden notwendig. Viele Dinge, die früher selbstverständlich waren, wie zum Beispiel das selbstständige Herausnehmen einer Tasse aus dem Schrank, sind zur Zeit nicht mehr umsetzbar.

Auch das Essensangebot jeden Mittwoch und Freitag konnten wir, wenn auch unter ganz anderen Bedingungen als zuvor, wieder aufnehmen.

Nur noch angeboten werden hoch erhitze Speisen oder bereits abgepackte Desserts.

Wo früher bis zu 30 Personen in einem Raum saßen, um gemeinsam zu essen, gibt es nun ein neues System bestehend aus zwei Schichten. Insgesamt zwölf Personen pro Schicht können nun im Haupt- sowie im Gruppenraum das Mittagessen zu sich nehmen.

Auch für die Mitarbeitenden fallen nun viele weitere Aufgaben an. Das Kontrollieren der

Einhaltung der Hygienestandards, der Umstieg von Essensmarken auf Barzahlung vor dem Eingang, das Reinigen und Desinfizieren nach jeder/ jedem Besucher/in, die Bedienung an jedem Tisch.

Das bedeutet einen höheren zeitlichen Aufwand sowie einen größeren Bedarf an personellen Kapazitäten.

Und trotzdem ist es wieder ein Gewinn der Lebensqualität für alle Beteiligten.

Unter denselben Bedingungen findet nun auch wieder unser Kaffeenachmittag jeden Dienstag statt.

Auch wenn man aufgrund der Abstandsregelungen nun nicht mehr zusammen Karten spielen kann, findet das Angebot regen Zulauf.

Der Großteil unserer Besucher\*innen meldet uns zurück, dass regelmäßig stattfindende Tätigkeiten und Angebote sehr wichtig für ihre Tagesstruktur und ihre soziale Interaktion sind. Sie sind sehr froh darüber, dass sie das Tagescafé auch in eingeschränkterem Rahmen wieder besuchen können und wünschen sich, dass es auch weiterhin so bleibt.

*Patricia Nutz*

## „5 Fragen“

*Auch in der Tagesstätte Stuttgart-Freiberg wurden die Besucher\*innen befragt. Die ursprünglichen „5Fragen“ wurden leicht abgeändert und die Antworten zusammengefasst.*

1. Liebe/r Besucher/in, möchten Sie sich kurz vorstellen?

- (1) *1.weibl, Ledig 48Jahre wohne alleine, Kein Familienanschluss*
- (2) *2.Nein, ich stelle mich nur persönlich vor*
- (3) *3.-*
- (4) *4.-*
- (5) *5.Seit 2004 regelmäßig im GPZ*
- (6) *6.-*
- (7) *7.-*

2. Das Tagescafé/ Arbeitsprojekt wurde wegen Corona geschlossen. Wie ging es Ihnen damit?

- (1) *Es ging mir mit der Schließung nicht so gut. Ich war dann froh, dass ich meinen Verein hatte, wo ich trotzdem hin konnte/ musste. Außerdem war ich froh, dass das GPZ Einzeltermine zum Laufen/ Gespräche hatte.  
Heute bin ich froh, dass man teilweise wieder im Tagescafé verweilen kann. Für den sozialen Umgang finde ich das Tagescafé super und hoffe, dass es wieder länger möglich ist.*
- (2) *Ich empfinde nichts für Corona. Ich war daheim. Mir hat Nichts gefehlt.*
- (3) *Soweit so gut, jedoch finde ich schade, dass das Sommerfest ins Wasser fiel.*
- (4) *Frau XY ist momentan insgesamt sehr zufrieden mit dem Tagescafé und kann sich nicht beschweren.*
- (5) *Es war eine negative Veränderung.  
2.Langsam besser.*
- (6) *Ich finde nicht so doll!! Weil Du kannst nicht aufs Klo, kein Kaffee trinken und ab und zu kann man Kaffee trinken.*
- (7) *Ich fand es schlecht. Heute geht es mir gut.*

3. Was hat sich in Ihrem Alltag durch Corona verändert?

- (1) *Man kann immer noch nicht alles machen. Ist alles eingeschränkt und die Maskenpflicht ist mittlerweile sehr doof. Man muss auch überall seine Daten abgeben.*
- (2) *Ich war viel daheim. Ich freue mich jetzt wieder die Leute im GPZ zu treffen. Gut, dass wieder offen ist.*
- (3) *Masken sind seit Jahren Pflicht in China, hier jetzt auch.*
- (4) *-*
- (5) *Tagesablauf muss ich umgestalten.*
- (6) *4 Monate*
- (7) *Nichts.*

4. Haben Sie auch positive Veränderungen erlebt?

- (1) *Ja, man hat auch intensiveren Zusammenhalt unter Freunden/ Bekannten. Im GPZ sind Toilettenpapierspender auf dem WC angebracht worden. Sehr gut!!!*
- (2) *Nichts geändert, ich empfinde als obs nicht da wär.*
- (3) *Eben eine Maßnahme mit neuen Regeln.*
- (4) *-*
- (5) *(Können wir nicht lesen)*
- (6) *Ab und zu bin ich zwischenmal krank.*
- (7) *Nein.*

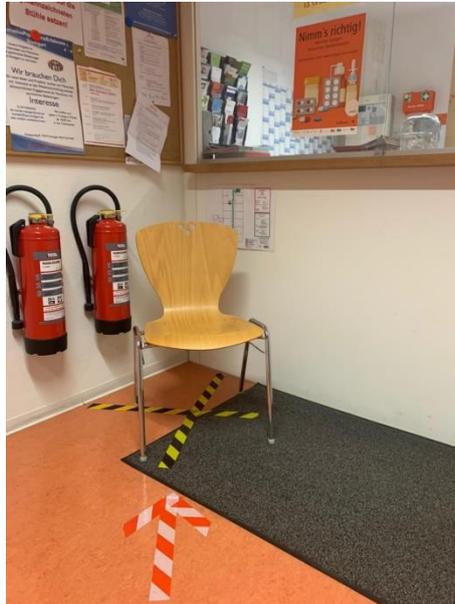
5. Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

- (1) *Alte bzw. längere Öffnungszeiten fürs Tagescafé von 8:30Uhr bis 17Uhr zum aufhalten!!!*
- (2) *Nichts, ich brauche nichts. Ich will in meiner Wohnung wohnen bleiben. Alles passt.*
- (3) *Dass Leute daraus lernen, eventuell vorsichtiger sind?!*
- (4) *-*
- (5) *(Können wir nicht lesen)*
- (6) *Dass wir immer miteinander zusammenkommen, zusammensitzen mit Masken.*
- (7) *Mehr Geld.*

## Tagesstätte Süd/Mitte/Nord - Corona und seine Auswirkungen

### Der Empfang

Unsere Klienten mussten klingeln und nach der Händedesinfektion auf markierten Stühlen Platz nehmen.



### Markierungen im Wartebereich.

Termine wurden so vereinbart, dass die Fluktuation im GPZ gering gehalten wurde. Wir gaben Masken an unsere Klienten aus. Zunächst selbstgenähte, bis wir endlich medizinische Masken in ausreichender Menge erhalten konnten.

### Die Arbeitsbörse

Die Zahl der Mitarbeiter musste zur Einhaltung der Sicherheitsabstände reduziert werden. Die Auftragslast durch die Neckartalwerkstätten war nur geringfügig reduziert, sodass diese enorm gefordert waren. So gelang es, und das war uns wichtig, in dieser Zeit durch Beschäftigung ein Minimum an Normalität aufrechtzuerhalten.



### Arbeitsbörse

### Die Tagesstätte



### Spielgruppe

Auf dem Foto sieht man unsere Spielgruppe am Donnerstag. Die Teilnahme erfolgt nur auf Einladung. Was man nicht sieht, ist die maskierte Assistentin, die abgelegte oder weiterzugebende Karten befördert.



### Handarbeitsgruppe

Eine Klientin nutzt unser Sofazimmer um Ihre Wolle aufzuwickeln. Die Handarbeitsgruppe findet wie alle Angebote jetzt wieder, mit einer begrenzten Anzahl an Klientinnen statt.



### „Fensterkonzert“

Ein „Fensterkonzert“ unserer Musikgruppe. Im Hof konnte man mit großen Sicherheitsabständen lauschen.



### Schachspiel

Schach kann man auch durch eine Plexiglas-Scheibe getrennt spielen

### Weihnachten 2020

Nun geht es auf Weihnachten zu - Und wie feiern wir?

Unsere Weihnachtsfeier muss dieses Jahr leider ausfallen. Wir treffen uns in der Vorweihnachtszeit wöchentlich mit einem sehr kleinen Kreis zu Weihnachtsmusik, Geschichten und Gebäck im TZ.

Bei gutem Wetter im Garten, die (in begrenzter Anzahl geladenen) Klienten\*innen versammeln sich um die Feuerschale herum. Singen dürfen wir aus bekannten Gründen nicht.



### Adventszeit

Die Päckchen werden den Klienten\*innen, wenn sie keine Termine im TZ wahrnehmen, vor die Haustür gestellt. Also: klingeln - Päckchen auf die Fußmatte legen - zurücktreten.



### Weihnachtspäckchen

Viele unserer Klienten sind - obwohl wir auf unser Hygienekonzept hingewiesen haben - aus Angst vor Ansteckung weggeblieben. Andere, weil sie nicht in einem bestimmten Zeitfenster eine ebenso begrenzte Leistung in Anspruch nehmen können (oder wollen)

Wir erreichen sie jedoch telefonisch. Wir versenden unser TZ-Blatt mit Anregungen zur Freizeitgestaltung, Kochrezepten, Rätseln, Geschichten, Bildern.

Es bleibt das Gefühl, dass das zu wenig ist. Weil oberste Priorität der Tagesstätten doch ist, Raum für Begegnung zu schaffen. Durch die Notwendigkeit zu reglementieren, bei welcher Frequenz und zu welchen Bedingungen wir Besuche zulassen, haben wir unser wichtigstes Merkmal zwischenzeitlich aufgegeben - das der Niederschwelligkeit. Durch die Notwendigkeit telefonisch Kontakt aufzunehmen erreichen wir bestimmte Menschen nicht.

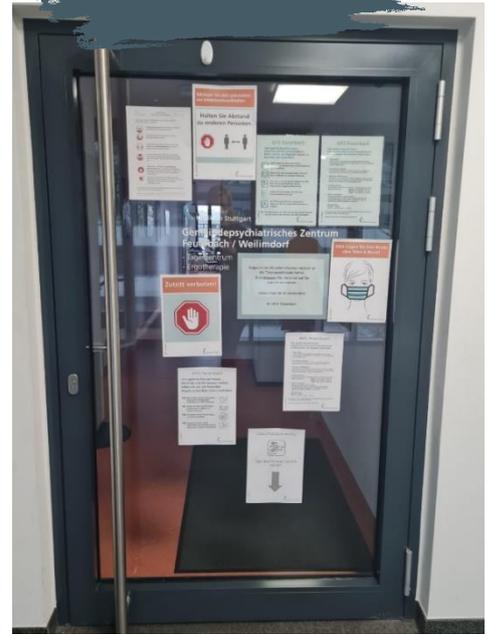
*Alexandra Große*

## Die CORONA CHRONIKEN

Ein Jahr der Tagesstätten Leitungen der  
Gemeindepsychiatrischen Zentren des Klinikum Stuttgart

**März 2020:**  
Aus offenen Toren  
werden plakatierte Türen.  
Der Zutritt zu den  
Tagesstätten wird beschränkt

„Schilderwald“



„ERGO-Flex“



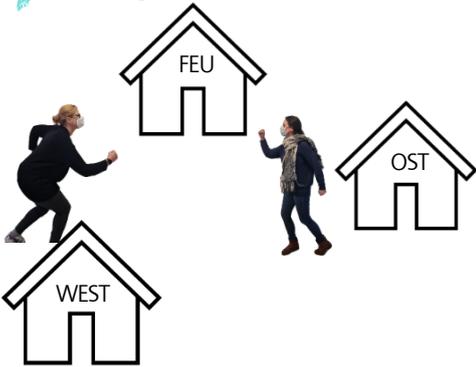
**April 2020:**  
Tagesstätte für Zuhause, wir stellen um:  
Digitale Angebote, Telefonkontakte und  
gaaanz viel Abstand...  
„Halleluja das Mauldäschle wird produ-  
ziert!“

**Mai 2020:**  
 Die unendliche Geschichte der Hygienekonzepte...  
 „Was geht? Was geht nicht? Und Warum??! Personenzahl? Abstand? Gibt's noch Seife? Desinfektionsmittel?“



„Alles wird beklebt“

„TS-Hopping“



**Juni 2020:**  
 Feuerbach ohne TS-Leitung und versuchtes Lückenfüllen im GPZ...  
 Zusammenwachsen, aber bitte mit 1,50m Abstand

**September 2020**  
 -Erlösung  
 „Die Herzen der GPZs sind komplett“  
 Frau Laufer ist da!



„Alle guten Dinge sind drei“



„Weihnachtsalternativen  
im Paragrafensalat“

**Oktober 2020**  
 „Oh Corona-Verordnung,  
 Oh Corona-Verordnung,  
 wie schön sind deine Paragrafen.  
 Du scheinst nicht nur zur Winterzeit  
 nein auch im Lande weit und breit  
 Oh Corona-Verordnung,  
 Oh Corona-Verordnung,  
 wie schön sind deine Paragrafen.“

**Dezember 2020:**  
 Wenigstens vereinzelte Angebote  
 erleuchten die Gemüter.  
 2. Lockdown  
 Weihnachten aus der Tüte.



„Erst EINS, dann ZWEI, dann ... STOPP“



**RÜCKBLICK**

Alleine,  
Plötzlich leise,  
Leer,  
Unsicherheit,  
Hoffnung

**GEWINN**

Aufbrechen alter Muster/  
Struktur,  
Entschleunigung,  
Chance,  
Neue Horizonte,  
Zusammenhalt,  
Gemeinsamkeit

**WÜNSCHE**

Flexibilität,  
Klarheit,  
Sicherheit,  
Wiedersehen,  
Partizipation





## Ansprechpartner\*innen der Tagesstätten Stuttgart im Überblick:

### Tagesstätten der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e.V.

#### Tagescafé GpZ Birkach

Café Fröschle  
Alte Dorfstraße 16  
70599 Stuttgart  
Ansprechpartnerin:  
Nadja Schmidt  
Tel. 07 11.4 57 98 23  
[Nadja.Schmidt@eva-stuttgart.de](mailto:Nadja.Schmidt@eva-stuttgart.de)

#### Öffnungszeiten

Mo, Di, Mi und Fr: 9 bis 17 Uhr  
Do: 10 bis 17 Uhr

#### Tagescafé GpZ Freiberg

Himmelsleiter 60  
70437 Stuttgart  
Ansprechpartnerin:  
Cornelia Funk  
Telefon 07 11.84 94 91-1 86  
[Cornelia.Funk@eva-stuttgart.de](mailto:Cornelia.Funk@eva-stuttgart.de)

#### Öffnungszeiten

Mo-Fr: 8.30 - 17 Uhr

#### Tagescafé GpZ Möhringen

Leinenweberstraße 32  
70567 Stuttgart  
Ansprechpartner:  
Jörg Schwing  
Tel. 07 11.997 608 90  
[Joerg.Schwing@eva-stuttgart.de](mailto:Joerg.Schwing@eva-stuttgart.de)

#### Öffnungszeiten

Mo-Di, Do-Fr: 9 - 17 Uhr  
Mi: 10 - 17 Uhr

### Tagesstätten des Klinikum Stuttgart.

#### Gemeindepsychiatrisches Zentrum Stuttgart West/Botnang

Schloßstraße 91  
70176 Stuttgart  
Telefon: 0711 278-72679  
E-Mail: [spdi.west@klinikum-stuttgart.de](mailto:spdi.west@klinikum-stuttgart.de)

Ansprechpartner:  
Herr Hartlieb  
Telefon: 0711 278-72681  
E-Mail: [j.hartlieb@klinikum-stuttgart.de](mailto:j.hartlieb@klinikum-stuttgart.de)

#### Gemeindepsychiatrisches Zentrum Stuttgart-Ost, Wangen, Hedelfingen, Untertürkheim, Obertürkheim

Haußmannstraße 103 A  
70188 Stuttgart  
Telefon: 0711 278-22662  
E-Mail: [spdi.ost@klinikum-stuttgart.de](mailto:spdi.ost@klinikum-stuttgart.de)

Ansprechpartner:  
Herr Kurr  
Telefon: 0711 278-22663  
E-Mail: [w.kurr@klinikum-stuttgart.de](mailto:w.kurr@klinikum-stuttgart.de)

#### Gemeindepsychiatrisches Zentrum Feuerbach / Weilimdorf

Stuttgarter Straße 40 (Feuerbach)  
70469 Stuttgart  
Telefon: 0711 278-22689  
E-Mail: [spdi.feuerbach@klinikum-stuttgart.de](mailto:spdi.feuerbach@klinikum-stuttgart.de)

Ansprechpartnerin:  
Frau Waller  
Telefon: 0711 278-22690  
E-Mail: [s.waller@klinikum-stuttgart.de](mailto:s.waller@klinikum-stuttgart.de)

### Tagesstätten Caritasverband für Stuttgart e.V.

#### Stuttgart-Bad Cannstatt

Caritasverband für Stuttgart e.V.  
Gemeindepsychiatrisches Zentrum (GPZ)  
Tagesstätte  
Brückenstraße 21  
70376 Stuttgart  
Ansprechpartner:  
Angelika Riese, Ergotherapeutin / Leitung  
Tagesstätte  
Petra Rajapakse, Sekretariat / Verwaltung  
Telefon: 0711 52 04 60 60  
Telefax: 0711 52 04 60 61  
[spdcannstatt@caritas-stuttgart.de](mailto:spdcannstatt@caritas-stuttgart.de)

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag  
09:00 bis 17:00 Uhr

#### Stuttgarter Stadtteilen Süd, Mitte und Nord

Caritasverband für Stuttgart e.V.  
Gemeindepsychiatrisches Zentrum (GPZ)  
Süd-Mitte-Nord  
Sophienstraße 1c  
70180 Stuttgart  
Ansprechpartner:  
Agnes Lipps-Fichtner, Diplom-Sozialarbeiterin  
Dennis Schweikert, Sekretariat / Verwaltung  
Telefon: 0711 16936-0 und 16936-45  
Telefax: 0711 16936-99  
[sphilfensued@caritas-stuttgart.de](mailto:sphilfensued@caritas-stuttgart.de)

#### Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag  
09:00 bis 17:00 Uhr





